

Informationen zu den verschiedenen Gottesdiensten, die im Rahmen der Kulturhauptstadt 2025 in Chemnitz und der Region geplant sind.

**DEUTSCHLANDFUNK und MDR
Rundfunkgottesdienst am 2. Advent**

**Kulturhauptstadtgottesdienst aus der
Region Chemnitz 2025**

**08.12.2024 / Katholischer Gottesdienst
aus der St. Peter und Paul Kirche in Zwönitz**

MDR 10.00 – 11:00 Uhr

DLF 10.05-11.00 Uhr Liveübertragung



„Glück auf – der Steiger kommt“

Der Gottesdienst steht unter dem Motto **„Verborgene Schätze, die entdeckt werden wollen“**. Dieses Thema passt wunderbar zu dem Anliegen jeder Kulturhauptstadt. Die Kulturhauptstadtregion Chemnitz 2025, lädt dazu ein, die verborgenen Schätze unserer Region näher kennenzulernen.

Der rote Faden des Gottesdienstes ist das „Steigerlied“. Während der Predigt wird Pfarrer Przemek Kostorz erläutern, warum diese „geheime Hymne“ des Erzgebirges perfekt für einen Adventsgottesdienst geeignet ist. Außerdem dürfen sich die Zuhörerinnen und Zuhörer auf mehrere musikalische Höhepunkte freuen, die der Projektchor unter der Leitung von Susanne Ginzl sowie Regionalkantor Andre Klante an der Orgel darbieten werden.

Die Geschichte der Kirche und ihrer Gemeinde ist geprägt von einem stetigen Auf- und Wiederaufbau des katholischen Lebens in Zwönitz. Nach der Reformation wurde das katholische Leben auch in dieser Region stark eingeschränkt. Erst 1820, mit der Gründung der ersten katholischen Gemeinden im Erzgebirge, begann die Wiederbelebung des katholischen Glaubens. Seitdem hat sich die Gemeinde stetig vergrößert und stark engagiert, besonders nach dem Zweiten Weltkrieg, als viele Flüchtlinge und Vertriebene aus dem Osten hier eine neue Heimat fanden.

Nach der politischen Wende konnte 1993 die neue Kirche „St. Peter und Paul“ errichtet werden. Die Weihe der Kirche erfolgte am 23. Mai 1994 durch Bischof Joachim Reinelt. Heute ist die katholische Gemeinde in Zwönitz vor allem bekannt für ihr vielfältiges Engagement – sowohl in der Kirche als auch in der Gesellschaft. Dies zeigt sich in den musikalischen Angeboten im Laufe des Jahres, in ökumenischen Initiativen und bei städtischen Events wie dem Weihnachtsmarkt. Musikalische Gruppen wie der Chor oder die Band verbinden einen Großteil der Gemeindemitglieder. Mit diesem Schwerpunkt trägt die Gemeinde Zwönitz zur Vielfalt des christlichen Lebens im Westerzgebirge bei und ist seit fünf Jahren Teil der Großpfarrei Mariä Geburt Aue-Bad Schlema.

Willkommen in der Kulturhauptstadtregion!

ARD / Das Erste Fernsehen:

**„Lieder zum Advent“
aus dem Schauplatz Eisenbahn Chemnitz**

am 15.12.2024 um 16:30 Uhr (30 Minuten)

Ein Lokschuppen in Chemnitz - der europäischen Kulturhauptstadt 2025 - ist der Spielort für Musik und besinnliche Gedanken in der Vorweihnachtszeit.

Das Bild der Eisenbahn ist durchaus ein adventliches: Es symbolisiert Wege und Ankunft, Hoffnung und Licht. So, wie der Advent für Christinnen und Christen eine Vorbereitungszeit auf die Ankunft Christi, die Geburt Jesu ist. Adventslieder unterschiedlicher Epochen und Genres erzählen davon. Von der Hoffnung, vom Licht am Ende dunkler Zeiten.

So beschreibt es auch das im Barock entstandene Lied "Oh Heiland rei die Himmel auf" und aus der finstersten Zeit der deutschen Geschichte, 1937, "Die Nacht ist vorgedrungen".

In den Spirituals der Sklaven in den USA im 19. Jahrhundert waren Eisenbahnbilder Codes für diejenigen, die in die Freiheit flüchten wollten. Mit der "Underground-Railroad", einem Netzwerk von Fluchthelfern und Unterstützern, machten sich verzweifelte Frauen und Männer auf den Weg. Viele schafften es in den Norden der Vereinigten Staaten, viele bezahlten ihren Mut mit dem Leben.

Und so erklingen im Lokschuppen des Sächsischen Eisenbahnmuseums in Chemnitz traditionelle deutsche Adventslieder, amerikanische Spirituals und Lieder aus der Ukraine. Es singen und Chor und Band der Hochschule für Kirchenmusik Dresden, der Jubilare Chor Chemnitz, die ukrainisch-deutsche Musikerin Ganna und "esbrasso", das Quartett der sächsischen Landesposaunenwarte.



ZDF – Fernsehen

5. Januar 2025, 9.30 bis 10.15 Uhr (Liveübertragung)

**Katholischer ZDF-Gottesdienst aus St. Pius X. in
Hohenstein-Ernstthal /**

Europäische Kulturhauptstadtregion Chemnitz 2025

Mit Propst Benno Schäffel

Thema: „Das Licht der Menschen“



Chemnitz ist 2025 Europäische Kulturhauptstadt. Unter dem Motto „C the unseen“ sollen kulturelle Schätze der Region ins Rampenlicht gerückt werden, die sonst wenig Beachtung finden.

Der Fernsehgottesdienst zum Start des Kulturhauptstadtjahres kommt aus der preisgekrönten St. Pius X. Kirche in Hohenstein-Ernstthal, entworfen von Peter Böhm und Christopher Schroeer-Heiermann und verbindet das Kulturhauptstadt-Motto mit der Weihnachtsbotschaft.

In der Predigt lassen sich Propst Benno Schäffel und Dr. Ulrike Lynn, Kulturhauptstadt-Beauftragte der katholischen Kirche, von dem Bau inspirieren. Der große Omega-Bogen symbolisiert das Ende, das kleine Alpha am Altar steht für leise Anfänge. Dies spiegelt für Schäffel und Lynn perfekt die Weihnachtsbotschaft wider: Mit der Geburt eines Kindes beginnt etwas Großes, das die Welt verändern wird.

Die Gemeinde vor Ort hat etwa 600 Katholiken und gehört zur Pfarrei Hl. Familie Zwickau. Sie ist – typisch für die ostdeutsche Diaspora – klein, aber engagiert. Das musikalische Rahmenprogramm des Gottesdienstes unterstützen Musiker aus anderen Gemeinden der Pfarrei unter Leitung von Andreas Bayer und Regionalkantor André Klatte.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird es ein Zuschauertelefon bis 18 Uhr unter der Nummer 0700 14141010 geben (6 ct./min. Festnetz Dt. Telekom, abweichender Mobilfunktarif).

Nähere Informationen zur ZDF Gottesdienstübertragung:

Katholische Hörfunk- und Fernseharbeit

Heinrich-Brüning-Str. 9

53113 Bonn

Telefon: 0228/ 26 000 213

info@kirche.tv

Homepage: www.kirche.tv und www.zdf.fernsehgottesdienste.de

**MDR 19. Januar 2025 Radiogottesdienst
Chemnitz**

Ökumenischer Radiogottesdienst

**ZUR ERÖFFNUNG EUROPÄISCHE
KULTURHAUPTSTADT19**

St. Johannes Nepomuk (Propsteikirche)

**MDR Kultur 10.00 – 11.00 Uhr
(Liveübertragung)**



Propst Benno Schäffel,

Superintendent Frank Manneschildt

Mit einem Grußwort von Oberbürgermeister Sven Schulze und Gästen aus der zweiten europäischen Kulturhauptstadt 2025 Nova Gorica

[Propsteikirche St. Johannes Nepomuk](#)

Hohe Straße 1
09112 Chemnitz OT Kaßberg

**MDR Fernsehen und
MDR – Kultur / Radio:
Fernsehgottesdienst aus der Basilika
„Heilig Kreuz“ Wechselburg**

**Thema: Edith Stein – eine europäische
Heilige**

**10. August 2025 , 10:00 Uhr (60 Minuten)
live Übertragung im Fernsehen und im
Radio**

Pater Maurus Krass



Edith Stein ist mit ihrer Lebens- und Passionsgeschichte eine europäische Heilige mit jüdischen Wurzeln. Ein Schwerpunkt wird auch das neue Bild des Malers Michael Triegels sein, dass zu Edith Stein für die Basilika in Wechselburg derzeit entsteht. Die Sendung läuft im Rahmen der europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025, anlässlich des Patronatsfestes von Edith Stein im August 2025.

Edith Stein wurde am 12. Oktober 1891 in Breslau als jüngstes von elf Kindern einer jüdisch-orthodoxen Familie geboren. Kritisch und bekennd atheistisch begegnete sie der familiären Tradition. Sie studierte Philosophie, Psychologie, Germanistik und Geschichte in Breslau und Göttingen. 1916 bis 1918 promovierte sie in Freiburg mit dem Thema „Zum Problem der Einfühlung“. Ihr Doktorvater war der Philosoph Edmund Husserl. Sie begegnete dem christlichen Glauben durch die Lektüre der Autobiographie der Teresa von Avila. 1922 konvertierte sie durch die Taufe zur römisch-katholischen Kirche. 1933 trat sie in den Kölner Karmel ein und wählte den Namen Teresia Benedicta vom Kreuz.

Wegen der Judenverfolgung verließ sie Deutschland und fand am Silvestertag 1938 Aufnahme im Karmel von Echt in den Niederlanden. Am 2. August 1942 wurde sie von den nationalsozialistischen Machthabern verhaftet, deportiert und am 9. August 1942 im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau (Polen) gemeinsam mit ihrer Schwester Rosa ermordet. Papst Johannes Paul II. sprach Edith Stein am 1. Mai 1987 in Köln als Märtyrerin selig, am 11. Oktober 1998 in Rom heilig.

1999 wurde Edith Stein zur Patronin Europas erklärt – zusammen mit der Heiligen Birgitta und der Heiligen Katharina von Siena. An zahlreichen Orten in Deutschland, Österreich und den Niederlanden wird an Edith Stein erinnert. Straßen, Gebäude, Kliniken, Hochschulen und andere öffentliche Einrichtungen wurden nach ihr benannt, so seit 2020 auch die neugegründete Pfarrei Limbach – Oberfrohna, zu der Wechselburg gehört.

Michael Triegel

Wechselburg. Bislang ist die romanische Basilika des Klosters Wechselburg vor allem für ihren Lettner berühmt, der um das Jahr 1230 entstand. 2025 soll das Gotteshaus jedoch um ein bedeutendes zeitgenössisches Kunstwerk reicher sein. Der bekannte Leipziger Künstler Michael Triegel arbeitet derzeit an einem Gemälde für die beliebte mittelsächsische Wallfahrtskirche. Das Bild soll auf einem Seitenaltar in der Nordapsis seinen Platz finden und Edith Stein (1891-1942) gewidmet sein. Der Holzaltar aus dem frühen 16. Jahrhundert, der

bislang an dieser Stelle in Wechselburg zu sehen ist, geht zuvor an seinen Leihgeber, das Schlossmuseum Altenburg, zurück.

Die Rückgabe des Martinsaltars eröffnete die Chance, Wechselburg mit einem zeitgenössischen Kunstwerk auszustatten. Pater Maurus Kraß vom Benediktinerkloster hatte daraufhin die Idee, Michael Triegel wegen der Gestaltung eines neuen Altarbilds anzufragen. Auf seine Initiative hin ging die Kirchengemeinde auf den Leipziger zu, der vor allem wegen seines Papstporträts von Benedikt XVI. 2010 zu enormer Bekanntheit gelangte. Stilistisch orientiert sich Triegel an den Gemälden der italienischen Renaissance und des Manierismus.

Werke des aus Erfurt stammenden 55-jährigen Triegel finden sich unter anderem im Bundespräsidialamt in Berlin, im Angermuseum Erfurt, im Leipziger Museum der bildenden Künste und im Grassimuseum Leipzig und im Museum am Dom in Würzburg. Daneben zieren seine Kunstwerke zahlreiche Kirchen. In Zukunft könnte ein Gemälde seiner Hand einen weiteren Grund zum Besuch der Wechselburger Klosterkirche liefern. Bereits heute zieht die Basilika Gläubige, Kloster Gäste, Wallfahrer und Touristen in ihren Bann.

Im Rahmen des Europäischen Kulturhauptstadtjahres 2025 in Chemnitz könnten nun auch weitere Kunstliebhaber den Weg nach Wechselburg finden. Papst Franziskus hatte der Heilig-Kreuz-Kirche des Ortes 2018 den Ehrentitel einer Basilica minor verliehen.
(Pressestelle Bistum Dresden Meißen)



MDR Radio

MDR-Kultur

**30.11. 2025 Ökumenischer
Rundfunkgottesdienst**

**zum Abschluss des
Kulturhauptstadtjahres aus der
Kulturhauptstadtregion**

**Ökumenisches Peter Breuer
Gymnasium Zwickau**

MDR Kultur 10:00 Uhr



Gottesdienst am ersten Advent. Das Konzept für diesen Kulturhauptstadtgottesdienst wird mit SchülerInnen und LehrerInnen im Schuljahr 2025/26 erstellt.

Nähere Informationen zu den MDR und DLF Gottesdienst-Übertragungen:

Guido Erbrich, Senderbeauftragter für die katholische Kirche beim MDR
Georg-Schumann-Str. 336
04159 Leipzig

<https://www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html>



Mobil: 0152 – 33 980 760

E-Mail: Senderbeauftragter@bddmei.de

MDR Fernsehen:

Advent 2025 „Lieder zur Advents – und Weihnachtszeit “ aus dem Schauplatz Eisenbahn Chemnitz (60 Minuten) noch kein Sendedatum festgelegt

Ein Lokschuppen in Chemnitz - der europäischen Kulturhauptstadt 2025 - ist der Spielort für Musik und besinnliche Gedanken in der Advents – und Weihnachtszeit. Das Bild der Eisenbahn ist durchaus ein adventliches: Es symbolisiert Wege und Ankunft, Hoffnung und Licht. So, wie der Advent für Christinnen und Christen eine Vorbereitungszeit auf die Ankunft Christi, die Geburt Jesu zu Weihnachten ist. Adventslieder unterschiedlicher Epochen und Genres erzählen davon. Von der Hoffnung, vom Licht am Ende dunkler Zeiten.



Und dann kommt Weihnachten. Jesus wird geboren. Doch alle sind auf der Durchreise: Maria, Josef und das Jesuskind sind nur wegen einer Volkszählung in Bethlehem, danach fliehen sie nach Ägypten; die Hirten kommen kurz vorbei und auch die Weisen aus dem Morgenland kommen zur Krippe -und ziehen dann weiter.

Und so erklingen im Lokschuppen des Sächsischen Eisenbahnmuseums in Chemnitz traditionelle deutsche Advents- und Weihnachtslieder, amerikanische Spirituals und Lieder aus der Ukraine. Es singen und Chor und Band der Hochschule für Kirchenmusik Dresden, der Jubilate Chor Chemnitz, die ukrainisch-deutsche Musikerin Ganna und "esbrasso", das Quartett der sächsischen Landesposaunenwarte.



Bilder: Pressestelle Bistum Dresden-Meißen/